

Positionen über das Selbstverständnis, Aufgaben, Rollen und Zukunftsperspektiven des forstakademischen Berufsstandes in Österreich

Stand 24 4 07

Nachhaltiges Waldmanagement sichert die vielfältigen Wirkungen der österreichischen Wälder. Nutz-, Schutz, Wohlfahrts- und Erholungswirkung sind mit dem Lebensraum Wald verbunden. Wäldern kommt mit einem Anteil von rund 47 % des Staatsgebietes eine herausragende Stellung unter den österreichischen Kulturlandschaften zu. Seit Jahrhunderten werden sie nahezu auf der gesamten Fläche bewirtschaftet. Trotz Bedrohungen durch Klimawandel, Luftschadstoffe, Wildschäden, örtliche Übernutzungen und Bewirtschaftungsmängel ist dem Waldzustand in Österreich ein gutes Zeugnis auszustellen.

Inbegriff und Basis dieses guten Zustands ist eine nachhaltige Nutzung – Leben von den „Zinsen“ anstatt vom Kapital. Beste forstliche Ausbildung, verantwortungsvolle Bewirtschaftung und kritisches Hinterfragen des eigenen Handelns sind Voraussetzungen für eine gute Waldentwicklung.

Den Begriff „Nachhaltigkeit“ schufen Forstakademiker vor nahezu 300 Jahren und erfüllen ihn seither mit Leben. Er gilt heute als Kern zukunftsfähigen Handelns, das bedauerlicherweise noch lange nicht in allen Lebensbereichen realisiert ist. Die Forstakademische Ausbildung ist wissenschaftsbasiert und vermittelt umfassende Kenntnisse und den „weiten Horizont“, auf deren Basis nachhaltige Naturnutzung umgesetzt werden kann.

Die Produktion von Holz, einem universell einsetzbaren Rohstoff mit großer Zukunft, ist heute mit Abstand die wichtigste aus der Waldbewirtschaftung resultierende Einkommensquelle in Österreich. Aber auch andere Waldprodukte und Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit den vielfältigen Waldwirkungen stehen, gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Wer sind wir/Für wen arbeiten wir/An wen wenden wir uns:

ForstakademikerInnen sind die Fachleute für nachhaltige Bewirtschaftung und Schutz von Wäldern sowie für den umfassenden Schutz des Menschen vor Naturgefahren. Ihre Kompetenz beruht ausgewogen auf drei Säulen: Ökologie, Soziökonomie, Technik.

ForstakademikerInnen stellen ihre Fähigkeiten in Fragen der Waldbewirtschaftung und damit zusammenhängenden Sektoren unter Beweis: als verantwortliche WaldbewirtschafteterInnen, BeraterInnen und PlanerInnen in der öffentlichen Verwaltung und in NGOs, in Forschung und Lehre, beim Schutz vor Naturgefahren insbesondere im Forsttechnischen Dienst für die Wildbach- und Lawinenverbauung, im Naturschutz, in Forsttechnik-Unternehmen, bei Fachmedien sowie als MediatorenInnen bei Zielkonflikten durch zunehmend gegensätzliche Ansprüche an den Wald.

Wofür stehen wir:

Die Nutzung der Natur ist Grundlage für menschliches Leben. Wald hat großen Anteil an den mitteleuropäischen Natur- und Kulturräumen. Seit je her prägen ihn menschliche Aktivitäten durch mehr oder weniger intensive Nutzung.

ForstakademikerInnen sehen es als ihre Verantwortung und verfügen über das Know-how, sicherzustellen, dass Waldökosysteme in ihrer Vielfalt, Stabilität und Schönheit auf Dauer den Nutzen und Schutz vor Naturgefahren gewähren können, den unsere Gesellschaft benötigt.

Wie arbeiten wir:

Das Wissen um die Komplexität von Waldökosystemen und das Erfordernis, diese zum Wohl der menschlichen Gesellschaft zu nutzen, bilden die Pole unseres Wirkens: Wir suchen und finden Lösungen im Respekt vor der Natur und mit Blick auf die menschlichen Ansprüche an diese Natur auf der Basis einer breiten, ökologisch, sozioökonomisch und technisch orientierten Ausbildung.

Die Entwicklung von Wäldern zu steuern, die Wirkungen des Waldes in den uns umgebenden Landschaften zu verstehen setzt voraus, in sehr langen Zeiträumen denken und langfristige Entwicklungen erkennen zu können. Aus den Erfolgen und Fehlentwicklungen der Geschichte lernend, arbeiten ForstakademikerInnen auch für zukünftige Generationen.

Wie stehen wir zu Kollegen verwandter Disziplinen:

Angesichts rasch wachsenden wissenschaftlichen Fortschritts pflegen wir den Kontakt zu Ökologen, Ökonomen, Technikern und anderen Fachleuten, um unser Wissen zu ergänzen. Die Breite der forstakademischen Ausbildung ist die Basis für die Integration dieses Detailwissens in Lösungen, die der Komplexität der Waldökosysteme und der gesellschaftlichen Ansprüche gerecht werden.

Woran messen wir unseren Erfolg:

In allen Wald bezogenen Berufsfeldern und im Schutz vor Naturgefahren bietet die forstakademische Ausbildung überragende Voraussetzungen für eine langfristig erfolgreiche Tätigkeit. In allen diesen Berufsfeldern ist es unser Ziel, gesellschaftliche Verantwortung zu tragen und durch unsere Tätigkeit von der Gesellschaft als Kompetenzführer anerkannt zu werden.

Die Breite der Ausbildung ermöglicht darüber hinaus, dass sich ForstakademikerInnen in Phasen des Arbeitsplatzmangels in einer Vielzahl von Berufsfeldern, auch solchen ohne unmittelbaren Waldbezug, bewährt haben und weiter bewähren werden. Dies ermöglicht Vollbeschäftigung unter ForstakademikerInnen und soll diese auch in Zukunft gewährleisten.

Ein steigender Anteil von AbsolventInnen, die in anderen Ländern tätig sind, ist die Basis auch internationaler Anerkennung und damit ein wesentliches Ziel für die Zukunft.

Wo erfolgt unsere Ausbildung:

ForstakademikerInnen werden in Österreich seit dem Jahr 1867 an der Universität für Bodenkultur in Wien, ausgebildet.

Regelmäßige Anpassung von Ausbildung und Forschung an modernste wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden und sich verändernde gesellschaftliche Ansprüche sind die Basis dafür, auch zukünftigen StudentInnen, AbsolventInnen und ArbeitgeberInnen größtmöglichen Nutzen zu bringen.

Wie stellen wir uns auf die Zukunft ein:

Mehr als in anderen gesellschaftlichen Bereichen sind ForstakademikerInnen gefordert, vorausschauend zu handeln. Einen Wald heute zu verjüngen oder Naturgefahren abzuschätzen und Schutzmaßnahmen zu setzen heißt, die Ansprüche von Waldeigentümern und Gesellschaft in 100 oder mehr Jahren erfüllen zu wollen.

Wir bewältigen diese Herausforderung durch weit gefächerte Ausbildung, breite gesellschaftliche Verankerung und selbstkritische Lernbereitschaft. Zunehmende Internationalisierung aller Tätigkeitsbereiche verlangt dabei zunehmende Fremdsprachenkenntnis und interkulturelle Kompetenz.

Welche Herausforderungen sehen wir:

Wir stehen zurzeit vor einer Fülle großer Aufgaben:

- Umbau der Rohstoff- und Energieversorgungskreisläufe auf erneuerbare Rohstoffe und Energieträger
- Schutz vor Naturgefahren
- Klimaschutz und bestmögliche Vorbereitung der Waldökosysteme auf Klimaänderungen
- Wasserschutz
- Katastrophenschutz
- Stärkung des ländlichen Raumes und der multifunktionalen Waldentwicklung in urbanen Bereichen
- Ausschöpfung der Ertragspotenziale der Wälder
- Naturschutz, Schutz der Biodiversität
- Sicherung des alpinen Siedlungs- und Erholungsraums
- Umwelt-, Natur- und Kulturbildung, Waldpädagogik.

Wir ForstakademikerInnen tragen Entscheidendes zur Bewältigung dieser Herausforderungen bei.

Österreichische ForstakademikerInnen
Für den Wald – Nutzen für Alle!